



Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Harald Güller, Klaus Adelt, Susann Biedefeld, Günther Knoblauch, Dr. Herbert Kränzlein, Harry Scheuenstuhl, Reinhold Strobl, Herbert Woerlein SPD**

Überprüfung der Kreditvergabeprozesse bei der Bayerischen Landesbank

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Kriterien zur Kreditvergabe der BayernLB für den Bau der umstrittenen Dakota Access Pipeline zu überprüfen und dem Landtag unverzüglich darüber zu berichten.

Insbesondere soll dabei ermittelt werden,

- welche sozialen und umweltbezogenen Kriterien für eine Kreditvergabe generell herangezogen werden und welche bei der Prüfung des Dakota Access Pipeline-Projekts angelegt wurden,
- warum eine Projektfinanzierung gewährt wurde, obwohl zum Zeitpunkt der Prüfung bereits Informationen über Konflikte mit Ureinwohnern u.a. wegen Landrechten und Risiken der Umweltverschmutzung vorgelegen haben müssten bzw. bei einer gründlichen Vorprüfung hätten bekannt werden müssen,
- warum eine Kreditvergabe in die USA erfolgte, obwohl die BayernLB normalerweise Gelder an Kunden mit Deutschlandbezug bzw. an deutsche Unternehmen in USA vergibt, die der BayernLB bereits bekannt sind, und keine direkte Verbindung der BayernLB zur Dakota Access Pipeline erkennbar ist.

Begründung:

Vergangene Woche unterzeichnete der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Donald Trump ein Dekret für den Weiterbau der Dakota Access Pipeline. Sein Vorgänger Barack Obama hatte nach massiven Protesten insbesondere des Stammes der Standing Rock Sioux den Weiterbau zum Ende seiner Amtszeit noch gestoppt. Die BayernLB ist Medienberichten zufolge mit 120 Mio. Dollar an der Finanzierung der Dakota Access Pipeline beteiligt.

Die 1.900 Kilometer lange Dakota Access Pipeline sollte ursprünglich Ende 2016 in Betrieb gehen und pro Tag rund 500.000 Fass Öl (etwa 80 Mio. Liter) transportieren. Das Öl stammt aus dem Fracking-Ölfeld Bakken in North Dakota. Es soll durch South Dakota und Iowa zu einer vorhandenen Pipeline in Illinois und von dort zu den Raffinerien in Texas fließen. Der Stamm der Standing Rock Sioux fürchtet, dass Lecks in der Pipeline, die in der Nähe ihres heiligen Landes gebaut werden soll und die sie „Black Snake“ (Schwarze Schlange) nennen, ihr Trinkwasser verschmutzen. Außerdem gibt es Streit um Landrechte wegen eines umstrittenen Vertrags mit den Indianern aus dem Jahr 1851. Die Indianer haben mittlerweile Unterstützung von Ureinwohnern anderer Stämme und von Umweltgruppen, über eine Million Menschen unterstützen den Protest bei Facebook.

Es stellt sich die Frage, welche ethischen, sozialen und umweltbezogenen Kriterien bei der Kreditvergabe der BayernLB an dieses Projekt berücksichtigt wurden, da es trotz des offensichtlichen Konfliktpotenzials möglich war, einen Kredit in dieser Höhe als Finanzierungszusage zu geben. Eine Überprüfung dieser Vergabekriterien scheint geboten, wenn Kredite an Projekte vergeben werden können, die noch nicht geklärte Konflikte bergen, und wenn dabei vor allem eventuelle Ansprüche auf Landrechte indigener Völker und die Unversehrtheit der Umwelt betroffen sein können.

Angesichts der momentanen Situation, sollte der Bau zumindest so lange nicht fortgesetzt werden, bis die Rechte der Ureinwohner geklärt und gesichert sind. Andernfalls ist es geboten, dass die BayernLB keinen Beitrag zur Finanzierung der Pipeline leistet.